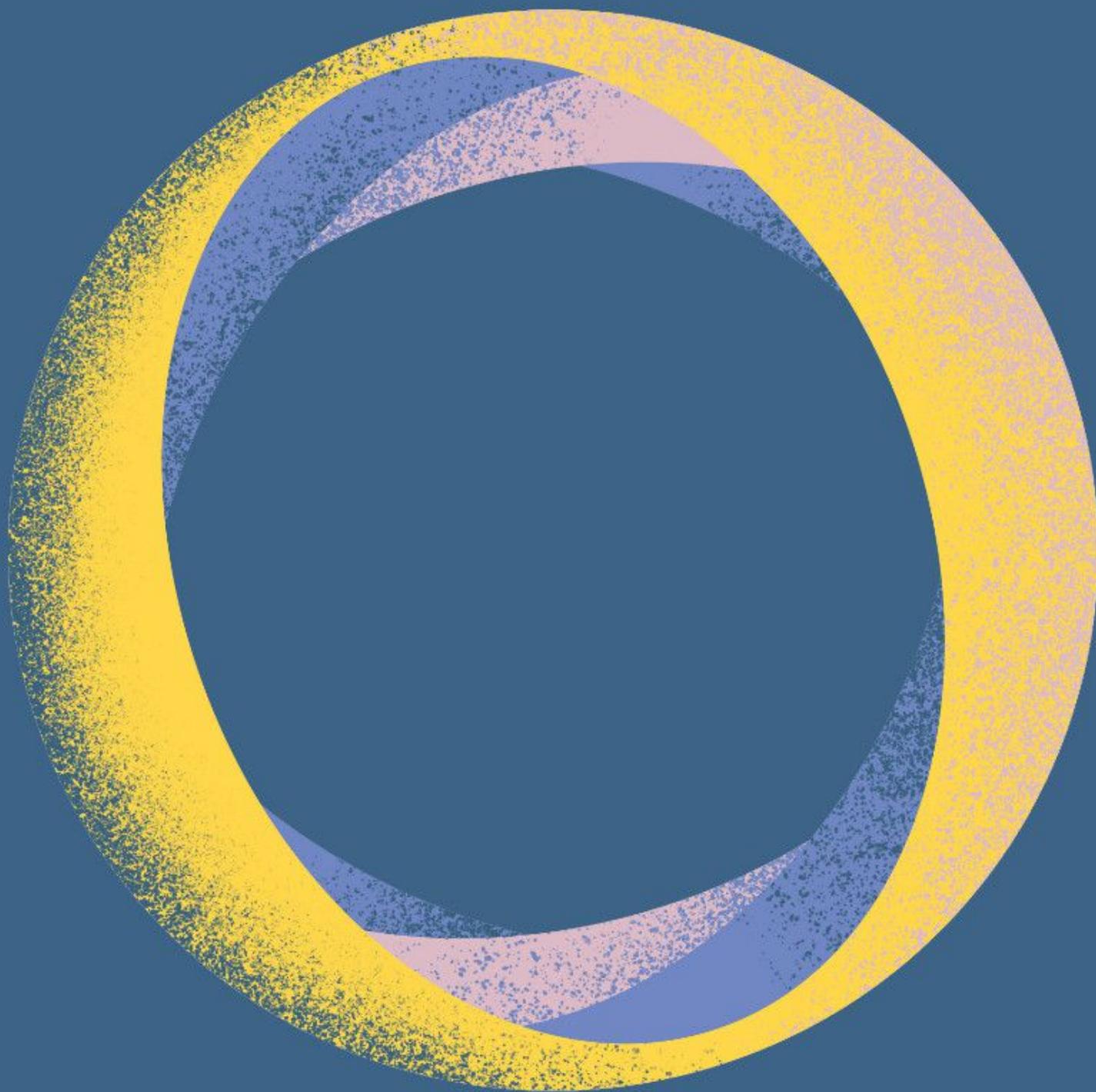


Jänner– April 2024

UNABHÄNGIGES
LiteraturHaus  NÖ



www.literaturhausnoe.at

Sehr geehrtes Publikum, geschätzte Besucher*innen!

„Nimm einem Menschen seine Vergangenheit und du nimmst ihm nicht nur seine Geschichte, sondern auch seine Geschichten“, so lautet ein orientalisches Sprichwort. Der Verlust von Geschichte/n würde uns individuell, emotional und intellektuell verarmen lassen – Menschen brauchen Geschichte/n. Auf das Erinnern, die Spurensuche, die Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte und auf das Wesentliche, welches im Aufzeichnen und im Erzählen liegt, konzentrieren sich die Autor*innen im ersten Veranstaltungsquartal des Jahres 2024.

Großartige österreichische wie internationale Schriftsteller*innen nehmen Sie mit auf berührende Reisen zum Kern, der immer wieder die Frage aufwirft: „Wie sind wir geworden, wer wir sind?“

Darüber hinaus dürfen wir Ihnen selbstverständlich bereits einen Teaser zum Internationalen Kulturfestival *Literatur & Wein* 2024 anbieten – erneut haben wir uns bemüht, eine köstliche Cuvée für Sie zusammenzustellen: hochkarätige Literatur, das Beste aus sieben niederösterreichischen Weinanbaugebieten und erstmalig ein Gastweingut aus der Steiermark sowie Musikalisches vom Feinsten.

Begleiten Sie uns, seien Sie unsere Gäste – wir freuen uns auf Sie!

Das Team des Literaturhaus NÖ

Transflair

Menschen.Leben.Erinnern mit Lisa Weeda und Tarek Leitner

Moderation: Klaus Zeyringer

Zu einem aufwühlenden, brisant aktuellen Transflair bittet Klaus Zeyringer an den Moderationstisch. Die niederländische Autorin Lisa Weeda, im Jänner Writer in Residence des Literaturhaus NÖ, und ZIB-Anchorman Tarek Leitner begeben sich auf Spurensuche und befassen sich mit ihrer jeweiligen Familiengeschichte – sensibel und literarisch brillant.

Lisa Weeda, in Rotterdam geboren, arbeitet als Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Virtual-Reality-Regisseurin. Die Ukraine, das Heimatland ihrer Großmutter, steht im Mittelpunkt ihres Werks.

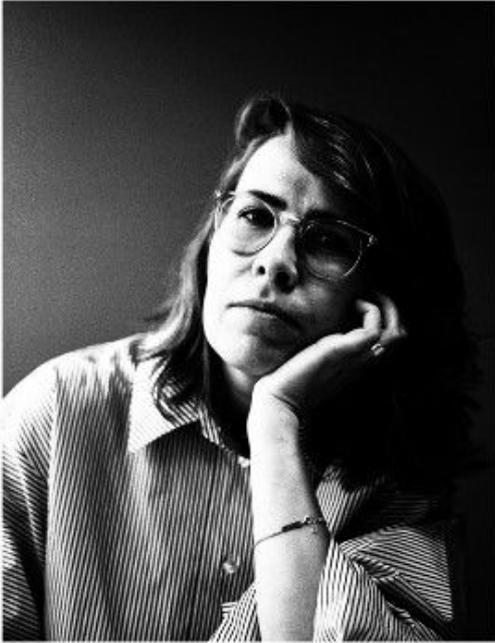
Der aktuelle Roman *Aleksandra* „schildert sehr bewegend, wie die Bauern nach der Oktober-Revolution gezwungen werden, sich Kolchosen anzuschließen. Oder wie Stalin der Ukraine die Ernten stiehlt und eine Hungersnot verursacht. Sodass die Menschen zunächst sogar froh sind, als die Nazis das Land okkupieren. Bis Mädchen wie Aleksandra deportiert werden. Die Ukraine war während des gesamten Jahrhunderts anderen Mächten ausgeliefert. Der Roman geht besonders nahe, macht er doch sehr kunstvoll und anschaulich klar, weshalb sich die Ukraine so verzweifelt gegen eine neuerliche Okkupation wehrt.“ (Eva Karnofsky, SWR2/Kultur)

An diesem ersten Abend lernte ich auch, wie man auf die Toten anstößt: Die Flasche wurde still herumgegeben. Wir hielten die Gläser nicht in unserer rechten, sondern in unserer linken Hand.

Aus: *Aleksandra*, Kanon Verlag 2023; aus dem Niederländischen von Birgit Erdmann

19. Jänner
Literaturhaus NÖ

19 Uhr
Eintritt €15 / €12



„Ich hielt das Leben meines Vaters für das allerunspektakulärste“, sagt Tarek Leitner. Und doch berührt die Geschichte das Leben seiner Familie in der Bischofstraße in Linz. Dort war das Zentrum des Februaraufstands 1934, dort lebte Adolf Eichmann und der letzte vor dem Holocaust geborene Linzer Jude. Das Buch *Berlin – Linz. Wie mein Vater sein Glück verbrauchte* (Brandstätter Verlag 2020) erzählt anhand zweier Reisen von Berlin nach Linz, einmal durch das nationalsozialistische Deutschland von 1938, einmal durch das in Trümmern liegende Deutschland von 1945, die bewegende Geschichte seines Vaters.

Sympathisch und voller Empathie äußert sich Tarek Leitner über den gelernten Uhrmacher, der nicht von großen Ambitionen getrieben war – und der Welt seiner Zeit zum Fraß vorgeworfen wurde:

„ (...) mir ist es wichtig, diese Dinge aufzuheben, weil ich glaube, sie erzählen nicht nur etwas über den Menschen, der sie aufgehoben hat. Und so erzählt ja auch mein Buch nicht nur etwas über meinen Vater oder über meinen Großvater, sondern über uns. Das Buch ist mit einem großen Gegenwartsinteresse geschrieben.“ (News Ausgabe Nr. 24-25/2020)



Fantasie

lernt man in keinem
Youtube-Tutorial.

Welt, bleib wach.

 **Thalia**

Writer in Residence im Februar / Ungarn

Anita Harag



Anita Harag wurde in Budapest geboren. Für ihr gefeiertes Erzähldebüt *Es ist zu kühl für diese Jahreszeit* wurde die Autorin mit dem György Petri-Preis (2018) und dem Péter Horváth-Literaturstipendium (2019) ausgezeichnet.

Still und dann wieder schräg, traurig und aufmüpfig, poetisch und dann wieder ganz kühl – Anita Harag legt dem Genre der Short

Story alle Ehre ein und verbindet die einzelnen Geschichten zu einem pulsierenden Gewebe, das ein Mit-Fühlen evoziert und keine platte Abbildung der Alltagsrealität darstellt, denn unter den Routinen der Erzählerinnen lauern Ängste und Schmerz – aber auch Sehnsucht und Stärke brechen sich Bahn.

Nóra konnte sich nur schwer beherrschen, sie nicht anzubrüllen, obwohl sie nicht genau hätte sagen können, warum ihr danach war. Sie nannte sie nicht mehr Großmutter, seit diese in ihrer Kindheit auf ihre drei Wochen alte Katze getreten war. Schon immer hatte es diese gegenseitige Abneigung gegeben. Wenn ihre Großmutter am Zebrastreifen ihre Hand anfassen wollte, zog Nóra sie weg.

Aus: *Es ist zu kühl für diese Jahreszeit*, Stories, Schöffling 2022; aus dem Ungarischen von Timea Tankó

15. Februar
Collegium Hungaricum Wien

19 Uhr
Eintritt frei

be inspired.
be art.



Literatur ist Inspiration.

Das **arte Hotel Krems** mitunter auch. Darum bieten wir **allen Leseratten und Schriftstellern, 10% Rabatt** auf erholsame Nächtigungen. Inklusive Frühstück und dem Komfort eines modernen 4-Sterne-Hotels. Und das alles nur **fünf Gehminuten vom LiteraturHaus NÖ entfernt.**

Wien
Krems
Linz
Salzburg
Kufstein

Nur buchbar direkt über das **arte Hotel Krems**
mit dem Stichwort „LiteraturHaus“ unter:

☎ +43 (0)2732 711 23

✉ willkommen@arte-hotel.at

◎ arte hotels

Writer in Residence im März / Slowakei

Vanda Rozenbergová



Geboren in Bojnice, studierte die Autorin Journalismus an der Comenius-Universität in Bratislava. Sie hat vier Romane und zahlreiche Erzählungen veröffentlicht und gehört zu den bekanntesten Gegenwartsautor*innen der Slowakei. Neben ihrer Arbeit als Autorin ist sie auch als Illustratorin tätig. Ihr Roman *Drei Tote treiben* (*Tri smrčky sa plavia*, Slovart 2018) war 2019 für den renommiertesten slowakischen Literaturpreis Anasoft litera nominiert.

Der Drava Verlag bescheinigt der Autorin mit dem vorliegenden Roman *Drei Tote treiben* (2021, übers. von Zorka Ciklaminy) nicht nur

literarische Finesse, sondern auch ein hohes Maß an sozialem Engagement:

„Vanda Rozenbergová hat (...) eine bewegende Familiengeschichte geschrieben, deren sprachliche Leichtigkeit in Kontrast zum düsteren Grundton des Romans steht. Indem die Stellung der Roma innerhalb der slowakischen Gesellschaft unverblümt zur Sprache gebracht wird, gibt das Buch auch ein wichtiges sozialkritisches Statement ab.“

Das Einfühlungsvermögen und die empathische Zuwendung sind bei Vanda Rozenbergová nicht nur in ihrer Literatur verortet – neben ihrer schriftstellerischen Arbeit organisiert sie Sommerlager für Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen und für Waisen.

Preview auf Literatur & Wein:

Unsterbliche Liebe zu Sprache und Schrift

CHRISTOPH RANSMAYR
liest „Als ich noch unsterblich war“

Unter dem Übertitel *Unterwegs nach Babylon* hat Christoph Ransmayr bei S. Fischer bislang zwölf kleine Bände zu unterschiedlichen „Spielformen des Erzählens“ veröffentlicht. Die titelgebende Erzählung des aktuellen Bandes *Als ich noch unsterblich war*, die erste von 13 Geschichten, ist eine Rede (gehalten zur Eröffnung der Basler Buchmesse), in der Christoph Ransmayr seine Entdeckung von Sprache und Schrift schildert. Als Kind legt er aus Buchstabensuppe Buchstaben-Tiere, Muster und Armeen bis er „am Porzellanstrand“, so Ransmayr, lesen lernt. Die Schrift als größte aller Erfindungen und Möglichkeitengeber. Alles, was er in dieser Welt sah, was er hörte, dachte, wünschte, konnte in Sprache, in Schrift verwandelt werden!

Die Entdeckungsreise führt von Irland in den Transhimalaya, aus dem oberösterreichischen Bergland zu den Bürgerkriegsschauplätzen Sri Lankas oder in die Sahara, in den Frieden afrikanischer Nebelwälder und ins Südchinesische Meer. Das Leben selbst bestimmt den verführerischen Rhythmus der Erzählungen, das Entstehen und die Vergänglichkeit, den Aufbruch in die Welt und die Heimkehr ins Vertraute.

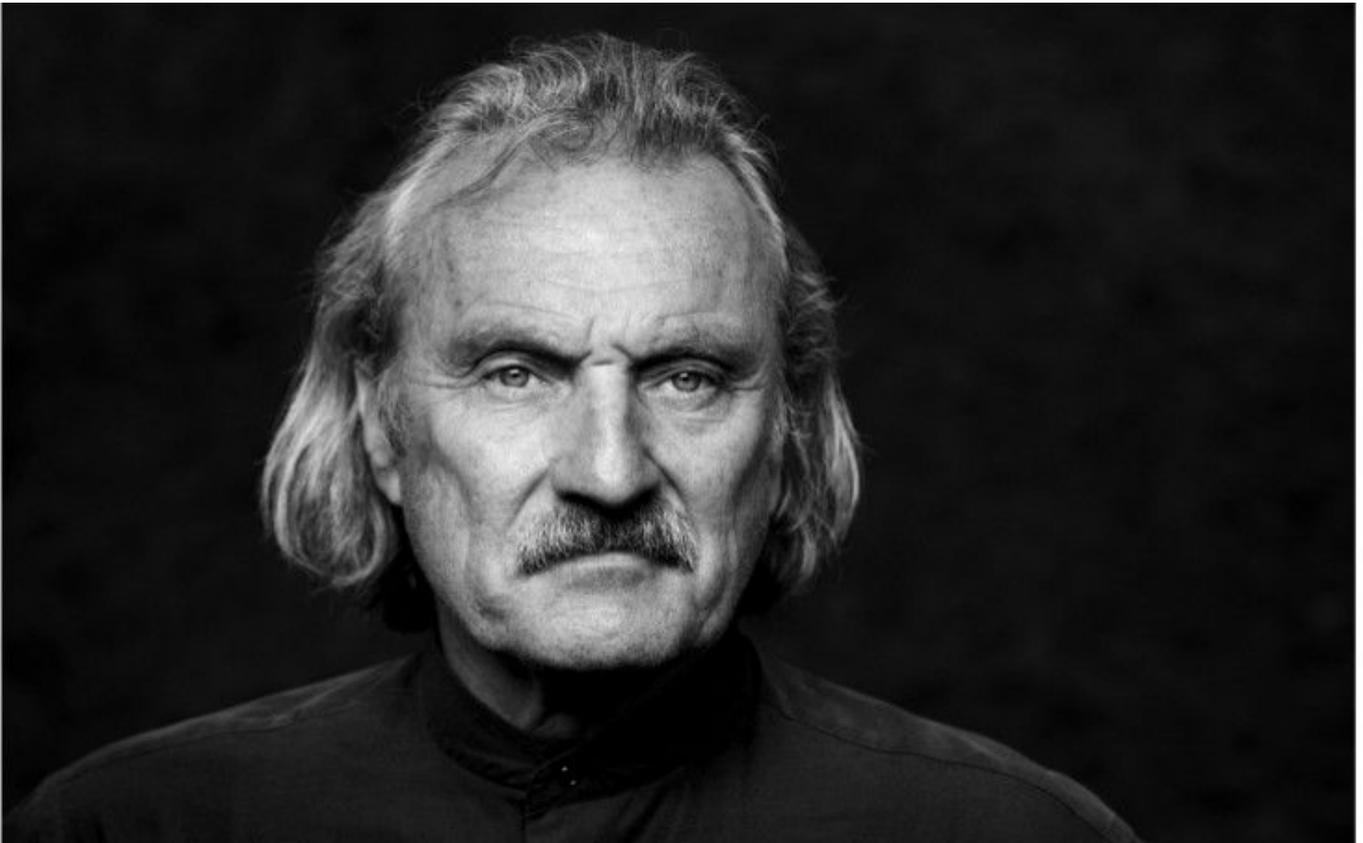
Ransmayr, ein Reisender, bezeichnet sich selbst als „hochalpinen Spaziergänger“, der den Globus auf seine Weise erkundet und mittels des „Möglichkeitengebers Schrift“ seine Welt-Anschauung darlegt, nimmt Leser*innen mit in die Ewigkeit von Literatur.

15. März

Literaturhaus NÖ

19 Uhr

Eintritt €18 / €15



Das Wort vermag den, der es schreibt oder liest nicht nur über Meere und Gebirge, sondern über die Zeit selbst zu erheben – bleibt es doch zumindest lesbar, wenn er selbst bereits seit Jahren oder Jahrtausenden wieder verstummt ist.

(zitiert nach: *Christoph Ransmayr über das Erzählen: Eine Stimme und ein Ohr*, Der Standard, Dezember 2015)

Mit einer feinen Weinauswahl vom Weingut Bruno Kirschbaum.

Literatur & Wein 18.–21. April 2024

www.literaturundwein.at

Literatur & Wein lädt auch 2024 österreichische und internationale Autor*innen ins Stift Göttweig, in die Artothek Niederösterreich und ins Literaturhaus NÖ. Als Motto kann ein jahrzehntealter Satz zu neuer Gültigkeit gelangen, der zu Neubewertung und Überprüfung auffordert: Das Private ist politisch.

Donnerstag

Zur Eröffnung bittet Moderator und Literaturkritiker Stefan Gmünder u. a. Andrzej Stasiuk zum Thema *Über Grenzen* auf die Bühne des Literaturhaus NÖ. Deutschsprachige Lesung: Martina Spitzer

Freitag

Der gebürtige Kanadier Jonathan Garfinkel liest aus *Platz der Freiheit* (Rowohlt 2023), einem sensationellen Text zur jüngeren Geschichte Osteuropas.

Laura Freudenthaler und Maja Haderlap stellen in ihren aktuellen Romanen starke weibliche Charaktere ins Zentrum ihres Erzählens. Laura Freudenthalers *Arson* (Jung und Jung 2023) verknüpft politisches Bewusstsein mit poetischem Gestus

zu hochkarätiger Literatur. In *Nachtfrauen* (Suhrkamp 2023) erzählt Maja Haderlap in eindringlichen Bildern aus dem Leben dreier Generationen von Frauen und ihrem Ringen um Autonomie.

In *Das kleine Haus am Sonnenhang* (Hanser 2024) entwickelt Alex Capus eine anrührende Philosophie der Gelassenheit und des stillen Glücks, eine persönliche Geschichte über die Liebe zur Literatur.

Antonio Fian lässt erneut teilhaben am kulturellen, gesellschaftspolitischen Leben – und an seiner meisterhaft satirischen Betrachtung desselben.

Musikalisch begleitet die Tschuschenkapelle durch den Abend.

Samstag

Karl-Markus Gauß bezaubert mit seinen Miniaturen von unterwegs unter dem Titel *Schiff aus Stein* (Zsolnay 2024).

Sabine Gruber legt mit ihrem Roman *Die Dauer der Liebe* (Beck 2023) unsentimental ein sehr persönliches Buch vor.

Nach ihrem gefeierten Debüt folgt Gianna Molinaris eindrucksvolles Porträt



über die wechselseitige Durchdringung von Natur und Kultur: Der Roman *Hinter der Hecke die Welt* (Aufbau 2023) hinterfragt unsere Vorstellungen von Wachstum und Stillstand.

Der niederländische Bestsellerautor Gerbrand Bakker präsentiert *Der Sohn des Friseurs* (Suhrkamp 2024) – ein berührender Roman über Sehnsucht und die Notwendigkeit, die Grenzen des Bekannten zu durchbrechen.

Die Musik kommt von Bittmann und Gratzer.

Samstagvormittag widmen sich Antonio Fian, Gerhard Ruiss und Sabine Gruber im Rahmen der Kooperationsveranstaltung mit der Schallaburg dem Poetischen, und lesen aus dem Fundus des Projekts *Dichter*innen im Fokus* lyrische Fortschreibungen von Catull, Sappho, Ovid, Sulpicia und Tibull bis zu Horaz.

Barbara Hundegger, Maja Haderlap und Klaus Merz lesen am Nachmittag aus ihren zuletzt erschienenen Gedichtbänden.

Moderator Klaus Zeyringer lädt am Samstag zu einem Transflair mit Philosophin

Lisz Hirn und Bachmannpreisträgerin Nava Ebrahimi und begibt sich gemeinsam mit ihnen auf eine Spurensuche nach Herkunft, Identität und Imagination.

Sonntag

Die Sonntagsmatinée verspricht höchsten Unterhaltungswert, wenn Jan Koneffke seine Erzählerin Fanny mit Joseph Roth in seinem neuen Roman *Im Schatten zweier Sommer* (KiWi 2024) durch das Wien von 1916 spazieren lässt und Christoph Mauz Helmut Qualtingers *An der lauen Donau* performt. Musikalisch befeuern Saxophisticated den Sonntag.

Acht Weingüter aus sieben niederösterreichischen Weinbaugebieten sowie ein steirisches Gastweingut schenken ihre Best of-Produkte aus; das Weinalphabet bietet auch heuer wieder Interessantes und Wissenswertes zur Kunst des Kelterns.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter www.literaturundwein.at/

Impressum

Medieninhaber, Verleger,
Herausgeber und für
den Inhalt verantwortlich:
Verein Unabhängiges
Literaturhaus NÖ
Steiner Landstraße 3
3500 Krems an der Donau

Öffnungszeiten
Di – Fr 10 – 17 Uhr

Kartenbestellung
www.literaturhausnoe.at
office@literaturhausnoe.at
02732 72884

Redaktion
Dagmar Loidolt, Maria Preyer,
Julia Schwarzinger,
Vera Schwarzinger, Michael Stiller,
Sylvia Treudl

Grafikdesign
Hazod Schlagintweit

Fotorechte
Dóra Baranyai (Anita Harag), Brandstätter
Verlag (Tarek Leitner), Esther Lutgendorff
(Lisa Weeda), Robert Brembeck
(Christoph Ransmayr), Rastislav Šomran
(Vanda Rozenbergová),
Stefanie Waldecker (Literatur & Wein)

Druck
Bürger Druck, Schwechat

Auflage
12.000 Stück

Förderer und Partner:

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

schweizer kulturstiftung
 prchelveta

 Thalia.at



 intro

artist in residence
 AIR
niederösterreich



 Collegium Hungaricum
Wien

